

CIK bleibt trotz Corona gefragt

WIRTSCHAFT Der Bedarf an Gründer- und Unternehmensberatung durch die Campus Innovations Kultur GmbH ist in den vergangenen Monaten sogar noch gewachsen. Die digitale Kommunikation setzt allerdings Grenzen.

VON UNSERER MITARBEITERIN
VERONIKA SCHADECK

Kronach – Die Campus Innovations Kultur GmbH (CIK) hat sich während Corona bewährt, so lautet das Fazit des Geschäftsführers Thomas Kneitz. Der Zuspruch sei sogar in den Bereichen Gründer- und Unternehmensberatungen sowie bei den Schülerseminaren gewachsen. Allerdings geht Corona auch am CIK nicht spurlos vorüber.

Es war bei der Abschlussveranstaltung des zweiten Jahrgangs der CIK-Schülerseminare Ende Januar, als über 200 Gäste in die Steinbacher Rennsteighalle gekommen waren, um den Heranwachsenden zu ihren Leistungen und ihrer Bereitschaft, sich neben dem regulären Unterricht und Prüfungsvorbereitungen auf freiwilliger Basis Unternehmer- und Gründerwissen anzueignen, zu gratulieren. Damals stellte Thomas Kneitz auch CIK und den Ablauf der Schülerseminare, die sich in Grundlagenseminaren sowie in das Seminar „Typische Phasen im Lebenszyklus eines Unternehmens“ gliedern, vor. Die erste Komponente bei den CIK-Schülerseminaren sei das Seminar an sich, das zweite seien Unternehmergespräche. Schüler lernen Unternehmer persönlich kennen und können aus deren Lebenserfahrungen Wissenswertes für ihren weiteren Lebensweg mitnehmen. Bei allen Aktivitäten, so erklärte Kneitz, wurde auf das persönliche Miteinander gesetzt. Ebenso wurden persönliche Gespräche anberaumt, wenn es um Gründer- und Unternehmensberatungen ging.

„Die Pflege einer Diskussionskultur auf digitaler Ebene ist recht schwierig!“

THOMAS KNEITZ
CIK-Geschäftsführer



Sie freuen sich, dass CIK trotz Corona Zuspruch erfährt, doch der persönliche Austausch fehlt ihnen. Im Bild: Geschäftsführer Thomas Kneitz mit seinem Mitarbeiter Kevin Sünkel.

Foto: Veronika Schadeck

Es gab Gründertage, Seminarveranstaltungen, Unternehmerfrühstück in verschiedenen Gemeinden. Mit Corona wurden schließlich alle Termine abgesagt, die gesamte Organisation im CIK musste der neuen Situation angepasst werden.

Binnen drei Tagen, so berichtet der Geschäftsführer von CIK weiter, haben seine Mitarbeiter Kevin Sünkel und Melanie Thiel das gesamte Büro umorganisiert. Gearbeitet wurde im Homeoffice, die Kommunikation sowohl untereinander als auch mit den Seminarteilnehmern erfolgte per Telefon, Mails und Videokonferenz. Dabei habe er die Erfahrung gemacht, dass das Vermitteln von Wissen beziehungsweise das Geben von Auskünften und Informationen auf digitale Weise keineswegs optimal sei. Die Interaktion, das Spontane gehe dabei verloren, sagt Kneitz. Wenn dann zwei Leute in einer Videokonferenz gleichzeitig reden, verstehe man gar nichts mehr. Außerdem: „Es fehlt der persönliche Austausch!“ Und: „Die Pflege einer

Diskussionskultur auf digitaler Ebene ist recht schwierig!“

In der Theorie, so Kneitz, sei Homeoffice eine gute Idee. Man spare sich den Weg zur Arbeit, schone die Umwelt und sei näher bei seinen Kindern, so heißt es oft. Er habe aber gemerkt, dass bei vielen zu Hause weder ein Arbeitszimmer noch die für eine digitale Kommunikation erforderliche Infrastruktur vorhanden ist.

Erschwerend kam in den letzten Wochen hinzu, dass die Kitas geschlossen waren und der Nachwuchs somit den ganzen Tag durch die Eltern betreut werden musste. Die Konzentration auf seinen Job beziehungsweise auf eine Videokonferenz sei unter diesen Bedingungen schon schwierig.

Online arbeiten Thomas Kneitz und sein Team neben den Schülerseminaren derzeit an der Umsetzung von elf Schüler-Start-ups. Dabei geht es unter anderem um Gründerideen wie „Den älteren Menschen helfen bei den digitalen Herausforderungen!“ oder um „Lieferkon-

zepte für nachhaltig produzierte Lebensmittel“ etc. Die Zahl der Gründer- und Unternehmergespräche sei gegenüber dem Vorjahr konstant, freut sich Kneitz. Das zeige, dass gerade in Krisenzeiten oftmals der Rat beziehungsweise eine Meinung von außen gesucht werden.

In den letzten Wochen habe er mit Bürgern Gespräche geführt, die sich beispielsweise in Bereichen wie Kfz-Engineering, mit Spezialkerzen, Sehhilfen, regenerativen Energien, Tiny Houses, Schreinerei etc. selbstständig machen wollen. Dabei ging es unter anderem um Geschäftspläne, Finanzierungslösungen, Marktanalysen. Bei den Unternehmergesprächen gehe es oftmals um die Nachfolgeregelung oder um einen Ausbau des Geschäfts.

Thomas Kneitz ist überzeugt, dass die Corona-Krise auch mit gewissen Chancen verbunden ist. „Wir müssen aber aufpassen, dass die Wirtschaft nicht ganz nach unten fährt!“ In diesem Zusammenhang lobt er die Politik, die bisher gute Arbeit geleis-

tet habe. Thomas Kneitz will in den nächsten Wochen weiterhin seine Schülerseminare und Gründergespräche online führen. Er ist überzeugt, dass das digitale Lernen auch in den Schulen zunehmen wird. Allerdings müssen bei zunehmender Digitalisierung die Infrastrukturen, wie beispielsweise eine entsprechende Netzanbindung, gewährleistet sein. „Da besteht noch Handlungsbedarf!“

Und er hofft, dass er trotz Digitalisierung und Corona-Krise zum Ende des Jahres wieder eine Abschlussveranstaltung durchführen kann. Thomas Kneitz ist zuversichtlich, dass der CIK auch weiterhin Zuspruch erfahren wird.

CIK wurde im Frühjahr 2017 gegründet. Ein Grund war damals, dass man Firmen auf den Weg in die Digitalisierung helfen und Gründern unter die Arme greifen wollte. Mittlerweile gab es neben den Gründer- und Unternehmergesprächen 80 Start-up-Betreuungen, 687 Seminarveranstaltungen und 67 Schülerteams.

Kurz notiert

Tourist-Information Kronach öffnet wieder

Kronach – Nachdem nun die Beherbergungsbetriebe und Gaststätten wieder ihren Betrieb aufgenommen haben, öffnet auch die Kronacher Tourist-Information wieder ihre Pforten. Aufgrund der aktuellen Situation gilt es jedoch eine Reihe von Auflagen einzuhalten. So dürfen sich maximal zwei Kunden gleichzeitig in den Räumlichkeiten befinden, es besteht Mund-Nasen-Schutzpflicht, ein Sicherheitsabstand von mindesten 1,5 Metern zur nächsten Person ist zu wahren, der Durchgang ist als Einbahnstraßensystem angelegt und die Öffnungszeiten wurden eingeschränkt. Bis auf weiteres lauten diese: Montag bis Freitag, 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie samstags 10 bis 14 Uhr. Zudem gilt, dass alle Anliegen auch telefonisch oder per E-Mail erledigt werden können (Telefon 09261/97236, E-Mail: touristinfo@stadt-kronach.de).

red

Ticket-Rückabwicklung verzögert sich noch

Kronach – Die Rückabwicklung der Rosenberg Festspiele verzögert sich weiterhin. Der Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb bittet alle Kunden um Geduld, da der Ticketpartner Reservix bereits am Belastungslimit arbeitet. Sobald die Rückabwicklung beginnt, werde dies über die Presse und die Website der Festspiele www.rosenbergfestspiele.de bekannt gegeben.

red

Verbandsvorsitzender wird gewählt

Mitwitz – Am kommenden Dienstag, 9. Juni, findet im Rathaus, die konstituierende Sitzung der Verbandsversammlung des Abwasserverbandes Steinachtal statt. Die Tagesordnung beinhaltet die Wahl des Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreters, den Erlass einer Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit beim Abwasserverband sowie den Austausch des Tauchmotorrührwerks im Belebungsbecken. Beginn ist um 18 Uhr im Sitzungssaal.

red

KREUZBERGWALLFAHRT

Die Neuseser erfüllen ihr über 370 Jahre altes Gelübde auch in Corona-Zeiten



Die Kreuzbergwallfahrt der Neusiche wurde auch von einigen Musikanten der Flößerkapelle, allerdings in ungewohnten Abständen voneinander, musikalisch begleitet. Zum Abschluss spielten sie das Sebastianlied vor St. Sebastian.

Foto: K.-H. Hofmann

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Neuses – Auch während der Corona-Pandemie hält man im Flößerdorf Neuses an einem seit über 370 Jahren bestehenden Gelübde fest. Am Pfingstmontag pilgern die Neuseser nach Kronach zum Kreuzberg. Sie lösen damit ein Gelübde ein, das Vorfahren in Zeiten der Pest gegeben haben. „Der Schwarze Tod“, wie die Pest auch bezeichnet wurde, betraf Mitte des 17. Jahrhunderts auch die Einwohner im Flößerdorf Neuses sehr schmerzhaft.

Auch in diesem Jahr wallten die Neuseser zur Einlösung des Gelübdes nach Kronach auf den Kreuzberg. Allerdings war wegen der Corona-Pandemie alles ganz anders, erzählt Gertraud Schrepfer. Meist waren es zwi-

schen 100 bis 120 Personen, die auf den Kreuzberg wallten. In kleinen Gruppen mit Abstand oder Familien zusammen, von einigen Musikern der Flößerkapelle musikalisch begleitet, machten sich einige Neusiche früh um sechs Uhr ab dem „Kappella“ von Neuses aus auf den Weg zum Kreuzberg. Die Musiker eröffneten den Bittgang in vorgeschriebenen Abständen, was ein ungewohntes Bild ergab, mit dem Lied „Beim frühen Morgenlicht erwacht mein Herz und spricht: Gelobt sei Jesus Christus“.

Auch an den Kreuzwegstationen zum Kreuzberg wurde gebetet und alle lebenden und ehemaligen Neuseser wurden ins Gebet eingeschlossen.

Bei der Rückkunft in Neuses wurde ebenfalls dem Brauch der Überlieferung zufolge, das

Lied „Großer Gott, wir loben dich“ von den Musikanten klangvoll intoniert. Am Eingang der St.-Sebastian-Kirche wurde das Sebastianlied zu Ehren des Schutzpatrons gesungen und von der Musik gespielt, womit die Prozession ihren würdigen Abschluss fand. St. Sebastian wird auch als Schutzheiliger gegen die Pest verehrt. „Wollen Seuchen zu uns schleichen, bitte, dass sie von uns weichen, scheuche ungesunde Luft, schließe jähen Todes Gruft!“

Die Neusiche sind stolz darauf, auch in der schweren Corona-Zeit ihren Brauch durchgesetzt und erhalten zu haben, trotz mancher Bürde durch Auflagen haben sie sich nicht abbringen lassen und haben die Einschränkungen in Kauf genommen und sind ihren Pilgerweg gegangen.